

Abonnementpreise:

Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen. Im Auslande
Jährl. 1. " 15 " tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Einzeln Nummern: 1 Ngr. zuschlag hinzu.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Erscheinet:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 6. September. Seine Königliche Majestät haben dem Kanton Carl Gottlieb Brückner zu Reichenbach, aus Anlaß seiner fünfzigjährigen Amtsjubiläums, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

Dresden, 7. September. Seine Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Buchdrucker David Leopold Voig zu Leipzig das ihm von der Kaiserin von Russland Majestät verliehenen Ritterkreuz des St. Annen-Ordens III. Klasse anzunehme und trage.

Seine Königliche Majestät hohen dem Chancellor Christian Christian Wagner zu Leipzig die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin. (Königliche Zeitung.) — Deutsche Allg. Zeit. — Russische Correspondenz.)

Tagesschreiber. Wien: Die Ausgleichung mit Ungarn. Siebenbürgischer Landtagpräsident. Vermischtes. — Wien: Prozeß wegen Fälschung paramilitärischer Banknoten. — Berlin: Die Entschädigungszahlung für Lauenburg. Beworbsche Belegerung dasselbst. Tagesschreiber. — Kiel: Bürgermeister gewählt. — Glogau: Südtirol.

Trier: Generalversammlung der katholischen Kirche. — Stuttgart: Ordensversammlungen. Militärische Ereignisse. — Karlsruhe: Staatsrat Hoffmann. — Paris: Prinz Alfonso. Schloßbrück. Lamoriere. — Decangeswader. Amerikanische Depeche bezügl. der Flottenfahrt. Konvention bezügl. d. Donauflöschfahrt. — Brüssel: Französische Circulardepeche wegen der Oststeiner Konvention. — Koppenhagen: Circular bezügl. der dänischen Flagge. — Von der polnischen Grenze: Bewaffnete Banden im Samogitien. — Bukarest: Amnestie. — New York: Baumwolle und Zuckerplantagen verläßlich. Jefferson Davis. Reckum's Banker. — Mexico: Nachrichten von den österreichischen Freiwilligen. — Peru: Cabinetveränderungen. Bezeichnung der Chincha-Inseln durch die Aufständischen.

Schleswig-Holstein. (Tagesschreiber.)

Ernennungen, Verleihungen &c. im öffentl. Dienste. Dresdener Nachrichten.

Provinziale Nachrichten. (Wipzig, Blaues, Grünes, Böhmen, Sachsen, Dippoldiswalde, Lichtenstein.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 13. September, Abends. Die „Prov.-Corresp.“ meldet, daß die Zahlung der für Lauenburg an Österreich gewährten Entschuldigungssumme von 2½ Millionen dänischer Reichsthaler gegenwärtig erfolge und zwar aus der Privatbuche des Königs. (Vgl. unsre Berliner Correspondenz unter „Tagesschreiber“.)

Hamburg, Donnerstag, 14. September. Der zum Kaiserl. österreichischen Statthalter in Holstein ernannte Feldmarschallleutnant Fehl v. Gablenz ist heute über Berlin hier eingetroffen, betrifft aber erst morgen unter Erlassung einer Antitrikonvention das holsteinische Gebiet. Das Statthalter von Holstein steht direct unter dem Ministerium des Auswärtigen in Wien; seine Administration führt den Titel „Landesregierung für das Herzogtum Holstein“.

Aus Kiel wird den „Hamb. Nach.“ telegraphisch gemeldet, daß die österreichische Corvette „Erzherzog Friedrich“ im Kieler Hafen eingelassen und daß den Behörden angezeigt worden ist, Feldmarschallleutnant v. Gablenz werde morgen (Freitag) eintreffen.

Feuilleton.

K. Hoftheater. Mittwoch den 13. d. gastierte in Paul Heyne's Schauspiel „Hans Lang“ Dr. Barthel vom Stadttheater in Königsberg als Bussack. Persönlichkeit und Organ sind dem jungen Schauspieler glänzend, welches sich allerdings in der Ausbildung und Vermehrung seiner Mittel noch als Anfänger zeigt und den an sich erfahrene Rolle des in der Erziehung befindlichen Bussack seine königliche Haltung geben konnte. Lebhaftigkeit der Aussprachung und jugendliches Geuer des Ausdrucks nehmen aber für sein Talent ein, das durch sieelige Studien geziert und von dem unruhigen Zwischen- und theatralisch effektuenden Manier abgewendet, Lächiges leisten könnte. Die Gesamtaufstellung dieses historischen Schauspiels ist bedeutlich eine vor treffliche; es zeichnen sich darin namentlich, und unterschied von der dem Dichter besser gelungenen Charakteristik, aus: Herr Winger in der Titelrolle, Dr. Kramer als Grochlein, Dr. Weicker als Jude Henoch, Fräulein Berg durch meisterhafte Zeichnung der alten Getraud; — auch Herr Hesse als altpommerscher Junter, Hofmarschall Massow und die unter seiner Tyrannie leidende Herzogin Sophie (Herr Jäsch, Frau Bayer) und die übrigen Partien boten nur befriedigende Leistungen. G. B.

Aus der Bai von Paranagua.

Von Julius Blahmann.

Über Anpflanzung des Maniok und Zubereitung des Manioksaftes.

(Fortsetzung aus Nr. 213.)

Die wohlschmeidenden Thojas sind die Rhizome der ersten, eigentliche Wurzelknollen der letzten aber die Wurzelknollen. Indessen hat der vorherrschende Manioksaft seine Sängel zu Mannschaft herangebildet und verleiht durch singularartig aufgespreizte Blätter, welche über den Bäumen eine von Sonnenchein und Schatten durchwehte Atmosphäre erhalten, darunter gespannte Bohnen, Zwiebeln, Schnittlauch und Gemüse aller Art die zu ihrem Gedanken geeignete Temperatur. Solche Sorten dienen ebenfalls, in dieser Weise aufzubauen, um die verschiedenen Organen der Mittelstaaten, insbesondere Borenas und Cebolas, Anlaß zu einer Versäugung zu geben, und während dies nicht einzeln gelöst und löst noch manche Brotschäfte erwartet, nichtdemonteniger hat Herr v. Bismarck einen bedeutenden Schritt zur Errichtung des Ziels seiner Thätigkeit gethan. Wie im Europa gleichzeitig allgemein verbreitete Ansicht, als dankt Herr v. Bismarck seine Erfolge der wegen der polnischen Frage ihm zu Theil werdenen Unterthänigkeit der russischen Politik, ist nicht stichhaltig. Denn eine polnische Frage, wie gewisse Blätter sie verstehen, giebt nicht mehr und nur von dem Werke der Organisation und Entwicklung Polens kann die Rede sein, einem Werk, das Russland allein unternommen hat und ohne jede fremde Hilfe zu Ende führen wird. Unsre Regierung hatte keinen Verbinden zu erlauben, indem sie ein Interesse erkennen Rang ausgab. Wenn dies geschah, wenn eine benachbarte Großmacht jetzt zu unserm Reich eine Feste zu schaffen im Staate ist, die bald der unfruchtbaren Gleichkraft und die Schärfest zum dichten Meer befehlt, so ist das eins der Schicksale, die zweitens Völker über sich ergehen lassen müssen. Russland, mittler in innern Reformen begriffen, die so wesentlich seines Zustand ändern, bedarf des Friedens, und bei der Wahl zwischen den Gefahren von einer zu schaffenden großen preußischen Flotte und einer Einmischung in die deutschen Angelegenheiten hätte es sich für die ehrere als die entferntere zu entscheiden. Bei dieser Lage der Dinge, deren Tragweite wir nicht verstehen, ist eine vollständige Assimilation der österreichischen eine gebietliche Pflicht. Gegen den uns bedrohenden, immer mehr wachsenden Germanismus bedürfen wir fester und starker Grenzen. Zum Glück hat die Armee ihre Reorganisation beendigt und die Verwaltung verfolgt die thrije mit eben so viel Eifer als Erfolg.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:

Leipzig: F. Brandstetter, Commissaire des Dresdner Journals;
Hannover: H. Engler, E. Illgen; Hamburg-Altona: Haasestein & Voelkel; Berlin: Georgius'sche Buchhandlung, Etemeyer'sche Buchhandlung; Bremen: E. Schröder; Bremen: Louis Stangen; Frankfurt a. M.: J. J. Jäger'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Edder; Paris: v. Löwensche Buchhandlung; London: Comptoir d. d. Wiener Zeitung, Stefanuspl. 227.

Gerausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Aus Berlin meldet ein Telegramm des „Hamburger Correspondenten“, daß preußische Ministranten habe die strengste Verfolgung der Mitglieder des deutschen Abgeordnetenkongresses beschlossen, wenn dieselben bei der am 1. Oktober in Frankfurt stattfindenden Versammlung über die Wahlen der Convention eine feindselige Kritik aussprechen sollten. Auch hätten sich die beiden Konsuln auf Aussung der preußischen Regierung damit geeinigt, die von der Delegiertenversammlung der schleswig-holsteinischen Vereine in Neumünster beschlossenen Colleten für entlaute Beamten in den Herzogthümern nicht zu dulden.

Rumänien. Mittwoch, 13. Sept., Abends. Bei dem heute hier abgehaltenen schleswig-holsteinischen Städtegatt waren in allen Städten und Flecken vertreten. Die angenommenen Resolutionen besagen ihrem wesentlichen Inhalte nach das Römische, was die Eingabe der holsteinischen Stände-mitglieder ausführte.

Aus Schleswig wird der „Kieler Zeitung“ vom 14. September gemeldet, daß der Prinz Hochholz definitiv nach Preußen zurückberufen sei. Als Grund dieser Maßregel bezeichnet man den unheilsamen Einfluß, den er in Schleswig ausgeübt habe.

Rom, Mittwoch, 13. September, Abends. Der Papst ist aus Castel-Gandolfo hierher zurückgekehrt.

Madrid, Mittwoch, 13. September, Abends. Das Gerücht, daß der Staatsminister Bermudez de Castro seine Demission einreichen werde, wird dementirt. (Wähle und der Telegraph mit solchen und ähnlichen Gerüchten doch überhaupt verschonen!) D. Red.

Dresden, 14. September.

Die „Königliche Zeitung“ berichtet in einem rührenden Artikel aus Sachsen: „Es sei von Seiten des Königs Johann in jüngerer Zeit ein sehr freundshafte Brief an seinen nahen Verwandten den König von Preußen geschrieben worden, in welchem die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des alten guten Einvernehmens zwischen den Höfen von Berlin und Dresden, welches erst in letzter Zeit von unverhohlenen Friedenspäpfern auf so leichtfertige Weise zu trüben ver sucht worden, ausgesprochen sei.“

Auch diese Nachricht des großen rheinischen Blattes ist, wie die meisten seiner neuerlichen Mitteilungen, vollständig erfunden, indem überhaupt „gar kein Brief geschrieben worden ist.“

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ finden wir folgendes:

Aus München wird uns geschildert, daß man dort die Konferenzen des Herrn v. Seydel mit Herrn v. Borten unter gleichzeitiger Anwesenheit des bayerischen Gründers am Pariser Hof, Herrn v. Seebach — daben deutl. die Mittelstaaten — gegen die Wahlen des Prinzen Frankreichs gegen Österreich und Preußen ausgetragen. Wie stehen diese Gerüchte mit, um den offiziellen Organen der Mittelstaaten, insbesondere Borenas und Cebolas, Anlaß zu einer Versäugung zu geben, und während dies die recht entzündet und ungewöhnlich lute. Die Erklärung der „Bayerischen Zeitung“ das Herrn v. Seebach nicht aus, daß die Besprechungen zwischen Egerton und Herrn v. Seydel unter Ausblendung des Herrn v. Seebach oder doch unter gleichzeitiger Bezeichnung des bayerischen Ministers des Auswärtigen und dessen demselben genauso, in dieser Weise aufzutragen haben könnten, welche jenes Gerüche einer beständigen Anziehung der Mittelstaaten an Frankreich Rohmung dient. Darum wünschen wir, wie gesagt, ein endg. entscheidents, nicht zu mißver stehendes Element dieses Gerüchs.

Wie haben wir gestern bereits eine Entgegnung der „Bayerischen Zeitung“ mitgetheilt, welche bestenslich der „D. A. B.“ nicht mißverständlich erschien. Bei dieser Lage der Dinge, deren Tragweite wir nicht verstehen, ist eine vollständige Assimilation der österreichischen eine gebietliche Pflicht. Gegen den uns bedrohenden, immer mehr wachsenden Germanismus bedürfen wir fester und starker Grenzen. Zum Glück hat die Armee ihre Reorganisation beendigt und die Verwaltung verfolgt die thrije mit eben so viel Eifer als Erfolg.“

Gesandte Freiherr v. Seebach, der während der Abwesenheit des Herrn Staatsministers v. Seydel gerade von einer Vereinigung seiner Befehlungen im südlichen Reichsland zurückkehrte, war, nahm den Rückweg nach Paris über München in der Hoffnung, seinen Chef vor der Rückkehr auf seinem Posten dort zu sprechen, und da er vertrat, daß Letzterer eben erst in Salzburg erwartet wurde, ging er ihm dortin entgegen, fuhr mit ihm nach Würzburg, traf dort Abends ein und reiste früh weiter nach Paris. Wie wollen diese Details der „D. A. B.“ zu ihrer Berichtigung nicht vorbehalten, obwohl wir nicht wahrschneinen Gelegenheit hatten, daß sie in gewissen ministeriellen Reisen nach Paris und Berlin etwas Anderes als Geschäfts- und Schulungsaufgaben erledigt habe; jedoch wird das gesuchte Blatt nach diesem die Erklärung nicht widerstreiten wollen, daß die der Diplomatie angehörigen Personen eben so wenig durch die Kurie vor Sitzungsbeginn sich in ihren Bewegungen freien lassen, als die Regierungsbürocratien verpflichtet sein können, „recht entschiedene, nicht zu mißverständende Dements“ zu geben, so oft es einem Zeitungsredakteur gefällt, die zufällige Anwendung dieser oder jener diplomatischen Persönlichkeit in diesem oder jenem Sinne zu deuten.

Die offizielle „Russische Correspondenz“ erklärt sich über die „Situation“ wie folgt: „Das Goslar-Salzburger Abkommen zwischen Preußen und Österreich hat und keineswegs übertroffen. Niemand glaubte hier an einen Krieg zwischen den deutschen Mächten; wohl aber nahm man an, daß Preußen seine Zwecke erreichen würde. Was man auch sagen, die Herzogthümerversammlung sei noch nicht endgültig gelöst und löst noch manche Brotschäfte erwarten, nichtdemonteniger hat Herr v. Bismarck einen bedeutenden Schritt zur Errichtung des Ziels seiner Thätigkeit gethan. Was die in Europa gleichzeitig allgemein verbreitete Ansicht, als dankt Herr v. Bismarck seine Erfolge der polnischen Frage ihm zu Theil werdenen Unterthänigkeit der russischen Politik, ist nicht stichhaltig. Denn eine polnische Frage, wie gewisse Blätter sie verstehen, giebt nicht mehr und nur von dem Werke der Organisation und Entwicklung Polens kann die Rede sein, einem Werk, das Russland allein unternommen hat und ohne jede fremde Hilfe zu Ende führen wird. Unsre Regierung hatte keinen Verbinden zu erlauben, indem sie ein Interesse erkennen Rang ausgab. Wenn dies geschah, wenn eine benachbarte Großmacht jetzt zu unserem Reich eine Feste zu schaffen im Staate ist, die bald der unfruchtbaren Gleichkraft und die Schärfest zum dichten Meer befehlt, so ist das eins der Schicksale, die zweitens Völker über sich ergehen lassen müssen. Russland, mittler in innern Reformen begriffen, die so wesentlich seines Zustand ändern, bedarf des Friedens, und bei der Wahl zwischen den Gefahren von einer zu schaffenden großen preußischen Flotte und einer Einmischung in die deutschen Angelegenheiten hätte es sich für die ehrere als die entferntere zu entscheiden. Bei dieser Lage der Dinge, deren Tragweite wir nicht verstehen, ist eine vollständige Assimilation der österreichischen eine gebietliche Pflicht. Gegen den uns bedrohenden, immer mehr wachsenden Germanismus bedürfen wir fester und starker Grenzen. Zum Glück hat die Armee ihre Reorganisation beendigt und die Verwaltung verfolgt die thrije mit eben so viel Eifer als Erfolg.“

Tagesgeschichte.

— Wien, 12. Sept. Der Plan, nach dem die kaiserliche Regierung verfährt, und die Ansprüche der Magazinare auf autonome Sonderstellung zu befriedigen, ohne die Länder der Reichseinheit aufzulösen, ist durch kein Programm dem Lande fund gehabt worden und mithin nur mangelsbekannt bekannt. Diese Unschärfe hat natürlich in der deutschen Bevölkerung des Kaiserstaates Verwirrung erzeugt, der die oppositionelle Presse einen lebhaften Ruhm giebt. Die Verhildigung der konstitutionellen Rechte der österreichischen Reichshälfte ist gewiß vollständig gerechtfertigt, doch darf die Regierung

— Wien, 13. September. Wie jetzt auch amtlich gemeldet wird, hat der Kaiser der Bai zu gefallen geruht, daß der frühere liebenburgische Städtepräsident, Herr Franz Freiherr v. Kemeny, für die Dauer des einhergehenden liebenburgischen Landtages Präsident dieses Landtages sei. — Die Magazinare der Kaiser und Kaiserin gehören diesen Körpern an, die mit ihnen die Urteile der öffentlichen Meinung und die volkstümliche Vertretung der betroffenen Länder bilden. An diese Körpern will sich die Regierung wenden und ihr Urteil über die Lösung der schwedischen Staatsfrage hören. Daburch wird zugleich der Reichsrath erfahren, wofür er sich zu entscheiden habe, um den Wünschen und Bedürfnissen seiner Compatrioten gerecht zu werden; die Regierung kann aber erst dann, wenn sie das ganze, aus den Stimmen dieser und jenseits der Reihe gesammelte Material in Händen haben wird, dem Reichsrath die ihr angewiesenen erscheinenden Vorlagen machen. Der Weg ist weit, die Hindernisse auf demselben sind groß, aber die Hoffnung muß festgehalten werden, darauf zu einer allseitig befriedigenden Ordnung unserer Verfassungspolitik zu gelangen. Was zur Errichtung des wichtigen Ziels durch Staatsflucht und edelsten Willen geschehen kann, wird angewendet werden; sollte aber die Regierung wider Erwartung an der Hartnäckigkeit der Magazinare dennoch scheitern, so würde sie sich sagen: in manches willkommen sei es.

* Wien, 13. September. Wie jetzt auch amtlich gemeldet wird, hat der Kaiser der Bai zu gefallen geruht, daß der frühere liebenburgische Städtepräsident, Herr Franz Freiherr v. Kemeny, für die Dauer des einhergehenden liebenburgischen Landtages Präsident dieses Landtages sei. — Die Magazinare der Kaiser und Kaiserin dürfen am Freitag Abend oder Sonnabend füllt am Freitag hier eintreffen. — Der türlische Gesandte hat vorgestern Nachmittag das Unglück gehabt, beim Aufsteigen aus dem Wagen zu fallen und sich zu

mit großer Würdigkeit verbundene Hauptarbeit. Das Untertal zeigt sich fast mächtiger als der Wohl. Dazu befreigt die Südsteine über alle Wälder eine mikroskopische, zinnoberrote Rinde, der Mucum. Die verschiedensten Früchte und Bärme werden seiner Zeit beheimatet: 100-jährige und 100-fürchtige Bananenfrüchte, 30-jährige Wurzelknollen und Kürbisse. Im Inneren purpurrote, zuckerlange Wassermelonen! Rote voll Palatas, Säfte voll schwarzer Bohnen, Feijoas! Exoten mit spanischem Pfeffer das beste Zugemüse zum gesalzenen Fleisch; leichter mit Carnejaca gefüllt, das nationale Rindfleisch. Doch halten wir uns nicht mit diesen kostbaren Bodenzeugnissen auf, von denen ich nur eines wünsche: daß sie sich in mein Vaterland verpflanzen ließen. Die Mandiocawurzeln sind nach einem Jahre brauchbar, nach zwei bis drei Jahren am besten, wenn mit Sand gemischt, hochgelagerte Böden gesattelt, die so lange liegen zu lassen. Diese, am Grunde tiefgestielten, an der Spitze geschwungenen Wurzeln gleichen noch am meisten unserm Georgiengriffeln. Die längern messen 3 Spannen bei 2 bis 3 finger Stärke. Seltens hängen 15 und mehr an einem Stiele. Sie werden nach Bedürfnis ausgemacht und in halbkugelige Tassen oder Karaffen auf dem Kopfe befestigt. Folgen wir den Leuten, um bei der Fabrikation des Mandiocamehl gebremst zu sein. Einige wenige Vor- und Einrichtungen wird hier nicht schwer halten zu vernehmen. Es sind das: das Rad, Rada, die Presse, Presse, der Ofen, Ofen, und der Tisch. Da braucht man nicht Mechanik studirt zu haben. Rada, das Rad, besteht aus einem schmalen, hohen Mittelstück von Bambus und Tisch, dessen hinterer Bein länger als das vordere ist. Dadurch kommt die von ungleichen Beinpaaren geprägte Tisch in eine der Länge nach ansteigende schiefen Ebene zu liegen. Ihr Mittelfeld ist zur Aufnahme eines

Verbreitung des Kreises aus dem Schulzettel zu prüfen. — Fr. v. Patroverosa ist gestern Abend aus Salzburg, Fr. v. Hübner aus München hier angekommen. — Oberst Pötsch hat vorgestern dem Kriegsminister einen Besuch abgestattet.

Prag, 12. September. (Dr.) Das Staatsministerium beantwortet den bekannten Decret Dr. Gregor's in seiner Rehabilitierungsklage gegen abhängig und verschuldet einen Besuch abgestattet.

Benedig, 7. September. (A. B.) Der Proceß vor dem Beronier Landesgericht gegen eine Gesellschaft, welche sich mit der Fälschung piemontesischer Banknoten beschäftigt, ist nun beendet und der Urteilsspruch verhandelt. Die Gesellschaft war eine sehr zahlreiche, die Repräsentanz der Schulden bestand aber aus piemontesischen Unterthanen, und diese wurde daher von den piemontesischen Gerichten abgewehrt. Vor dem Beronier Gericht standen bis jetzt dieser Verbrechen Angeklagte, von denen einer zu 18-, einer zu 14-, zwei zu 8- und einer zu 6jähriger schwerer Kerkerstrafe verurtheilt, einer wegen Mängeln am Beweisen ab instanzia freigesprochen wurde. Die Gesellschaft beschäftigte sich ausschließlich mit der Nachahmung von Lauenburg-Roten, von denen 25 Stück verhandigt wurden. Das dieselben gut ausgeführten waren, geht um besser darauf hervor, daß 11 Stück davon von der piemontesischen Nationalbank selbst eingereicht wurden.

Berlin, 13. September. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ enthält folgenden wichtigen Artikel: „In Betracht des Herzogthums Lauenburg ist in Artikel I der Ueberweisung von Gastein bestimmt, daß der Kaiser von Österreich die im Wiener Friedensvertrag an seinem Thiele erworbenen Rechte gegen Zahlung von 2% Millionen dänischen Thaler dem Könige von Preußen überläßt. Die Zahlung dieser Summe, für welche in der Ueberweisung ein Termin vor vier Wochen festgesetzt war, erfolgt auf Grund weiterer abschließender Bestimmung gegenwärtig aus den Privatstaaten Sr. Majestät des Königs. Die Belegerung des Herzogthums Lauenburg namens des Königs von Preußen wird nunmehr unverzüglich stattfinden. Als Kommissar Sr. Majestät für dieselbe ist der frühere Staatsminister Graf v. Armin von Boienburg ernannt, welcher sich in den nächsten Tagen nach Lauenburg begeben wird. Die weitere Regierung der Verhältnisse zwischen Lauenburg und der Stellung dieses Herzogthums zur preußischen Krone ist vorbehoben.“ — Die Reise des Ministerpräsidenten nach Bari wird gegen Ende dieses Monats erfolgen.

Die königliche Regierung wird erst in der zweiten Hälfte des nächsten Monats nach Berlin zurückkehren, nachdem Sr. Majestät der König von der Jubiläum der Provinz Westfalen (18. October) zurückgekehrt sein wird. — Die „Provinzial-Correspondenz“ stellt schließlich das Gerücht in Acre, wonach häufig in den Amis läuft, dass keine Leistungserfolge seien, und sagt darüber wortlich: „Dagegen ist es nicht im Mindesten die Absicht, die Benutzung der Amtsstätte zu Aufzügen über allgemeine Staatsangelegenheiten in den Hintergrund treten zu lassen, um so weniger, als sich dieselbe als ein reiches und erfolgreiches Mittel zur Auflösung über die Wünsche der Regierung in erschöpferster Weise bewährt hat.“

Berlin, 14. September. (B. VI.) Der österreichische Feldmarschallleutnant und Statthalter von Holstein, Fr. v. Gablenz, ist heute früh, auf der Reise nach Holstein, hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten v. Bismarck empfangen worden. Beide wurden heute zur königlichen Tafel geladen. — Graf v. Kielmannsegg, der Präsident der Regierung von Lauenburg (Mitglied des preußischen Herrenhauses), war gestern hier anwesend und hatte eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck.

Kolberg, 11. September. (R. B.) Heute Vormittag wurde durch den Regierungskommissär, Landrat v. Gerlach, der von der königlichen Regierung zur Stellvertretung der vacanten Bürgermeisterstelle (nachdem die beiden Wahlen der Stadtvorordneten nicht bestätigt worden) ernannte Reichsritters Röthe in Gegenwart sämtlicher Magistratsmitglieder, der Bezirksvorsteher, der Polizei und Magistratsbeamten in sein Amt eingesetzt.

Glogau, 13. September. (B. VI.) Der sächsische Städtertag fügte in seiner heutigen Sitzung noch folgende Resolutionen: Es sei dringend wünschenswert, daß die Städte ihre politischen Angelegenheiten selbstständig verwalten und der landesherrlichen Beaufsichtigung entzogen würden. Das Prinzip der Selbstverwaltung wie das Interesse der Kommunen erfordert eine geistige Regulirung und Beschränkung des Beauftragungsbereichs der Magistratswahlen seitens des Staates, vorüber weitere Anträge dem nächsten Städtertag vorzuhalten bleiben.

Trier, 13. September. (R. VI.) In der zweiten öffentlichen Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands, welche gestern Abend stattfand, hielt Prof. Baron von der Sonde aus Jankau einen Vortrag über den Schulzwang in Baden. Dr. Gramer

grehen, vierseitigen Radet durchbrochen. Dieses, ein Schwungrad, hängt in einer eisernen, in eine Kurve auslaufenden Ure in und auf der gewogenen Bank. Das vordere, tiefer liegende Becken gewöhnt einer alabald vor das Rad zu fliegen kommenden Person einen bequemen, rettenden Sitz. Man stelle sich nur getroffen ein Wagenrad vor. So kommen wir am häufigsten auf die Hauptfläche: den Schild. Er ist von Kupfer. Vermischt eins Spiegelnde wurde seine ganze, etwa 4 Zoll breite Kupfersperre reibsteinartig geschliffen. Doch hätte man sich auf ein Durchlöchern des Schildes oder gar Durchschlagen der zu reibenden Fläche zu denken. Die Rauhigkeiten der reibenden Fläche sind rein äußerlich, oberflächlich herausgetrieben. Drei Stecke, das vordere über dem Thore mit einem Thos, überdecken das Rad, damit Niemand so leicht zu Schaben kommt. Die Mandioriccarum sind unterdessen wiederholte genossen und, wie man hört, mit dem Messer abgeschafft worden. Während ihr Mann die Kurve ergreift, befreit die Frau ihr Bild vor dem Rad und nässt die weißen Wurzeln der geschnittenen, blühend rotirenden Peripherie, welche die abgerissene, zertrümmerte Fläche der sich geschwund verziehenden Wurzeln nach unten und unten aufschlägt. Ein Trost oder außer Dienst gesetztes Kanon, zu diesem Zweck unter die Bank geschoben, hängt die weiße, fleischige Fläche auf. Die Brustplatte in ihrem Rahmen, schwarzen Haar, ein immerwährendes Wesen, hat ihre jungen Hände — solche haben sie fast alle — sehr in Acht zu nehmen. Der Brustplatte aber, welche wieder in Badenerprässels vor uns steht und diesmal in der That einem Vade, nämlich einem Schweizbade, entgegensteht, steht, steht, ohne zu ermüden, Stunden, halbe Tage lang. Da sieht man denn doch, daß so ein Mann Muskel an den Gliedern und Kraft im Leibe hat.

(Fortf. folgt.)

aus Amsterdam sprach über die finanziellen Verhältnisse des Kirchenstaates und die neue Ausleihe. Redacteur Dr. Hüllkamp aus Münster vertratete sich über die deutsche Uepte. Dr. Halt, Director des katholischen Cafés in Mainz, führte aus, daß es Pflicht aller Stände sei, Missionare des Christenthums zu sein. Der Universitätsstudent v. Neusser aus Innsbruck berichtete über den im Laufe d. J. durchgehend besuchten Studentenverein, dessen Mitglieder bestimmte monatliche Geldbeiträge in den Stiftungsfond der Katholischen Universität liefern. Prof. Dr. Haffner aus Mainz beleuchtete die moderne „Bildung“ in einer längeren Rede.

Stuttgart, 12. September. (Fr. J.) Am gestrigen

Verleihung der Königskrone der „Staatsanzeiger“ 49 Or-

dene verleihungen, worunter das Großkreuz des

Friedrichsordens an die Künster des Innern und des

Cultus, v. Geißler und v. Golther, sowie das Commer-

ium des Kronenordens an den Präsidenten der Preußischen Kammer, v. Weber. — Die durch die Erneuerung des

Generalstaats- u. Wiederhold zum Kriegsminister

erledigte Stelle eines Divisions- des Infanterie, den

Reichswehr und Truppencommandanten der Bundes-

festung Ulm, Generalmajor v. Hardegg, Bruder des

Bundesministers des Kriegsministeriums, unter Bezeichnung

des Generalleutnant, aber unter Belassung in

seiner sonstigen Eigenschaft in Ulm übertragen worden.

Durch die vorerstige Belassung des Generals v. Hardegg

in Ulm ist aber die seither mit der Zusammentzung des

commandantur verbunden gewesene Stelle eines Ge-

neralverwaltungsrates noch nicht mehr in aktiver

Dienste.

Paris, 12. September. (R. B.) Der Prinz Max-

beus von Sachsen, Herzog von Alba, ist heute früh

in Paris eingetroffen. Am Bahnhofe vom Ritter Riga

und dem Personal der italienischen Gesandtschaft emp-

fangen, bezog er sich zunächst ins „Grand Hotel“ und

sodann nach Meudon, wo er acht Tage bei seiner Schwester,

der Prinzessin Clotilde, zu verweilen geplant. Er reist

wie üblich incognito als Graf Polenz und wird vom

Gräfen Achille begleitet. — Man meldet dem „Boys“ aus

Dieppe, daß das englische Dampfschiff „Alexander“

am 16. September am Eingange des

Hafens Schiffbruch getreten hat. Man hat die Mann-

zahl und etwas mehr als eine Million an Gold, das

an Bord befand, retten können. Das Schiff wird

als verloren betrachtet. — Heute ist hier die Nachricht

vom Tod des Generals Lamoricière eingetroffen.

Er starb in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf

seinem Schlosse Prouzel (bei Amiens) an einem Gicht-

anfall. — Die „Patrie“ berichtet, daß die einsetzende

Uebelstellung des Oceangeschwaders, bestehend aus den Panzer- und Kreuzer- „Magenta“, „Aland“ und „Héron“,

gegen Ende des Monats von Lissabon erreichen werden zur Verhinderung der dreißigjährigen Feindseligkeiten bei der Taufe des neu geborenen portugiesischen Infant. Das mittel-

jährige Uebelstellungsgezwader wird sich bei Cap Vincent vom Oceangeschwader trennen und direkt nach Toulon

gehen, um dasebst zu überwintern.

Wie der „Fr. B.“ aus Paris geschrieben wird,

richtete der Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Dr. Gerard, eine Depêche an die diplomatischen Agenten der Vereinigten Staaten im Auslande.

In dieser Depêche ist auch die französisch-englische

Floßtenmanifestation erwähnt, welche „Manifestation

und Verhalten des französischen Flottilles“ darstellt und

daher französisch behandelt werden. Mitte vorigen

Monats wurde im Kreise Spaniens ein Gutachten von

einem solchen, aus 15 Mann bestehenden Bande zur

Rachheit in seiner Wohnung überfallen und durch körperliche Misshandlungen gezwungen, seinen ganzen Geld-

vorrat in Beiträge von 2000 SR an die Räuber herau-

zugeben. Einige Tage nach diesem Uebertal wurde die

Räuberbande von einer zu ihrer Verfolgung ausgesandten

Abteilung Spanien in einem Walde aufgezogen und

angegriffen. Zwei Räuber wurden getötet, drei ergriffen,

die übrigen retteten sich durch die Flucht.

Bukarest, 12. September. (W. VI.) Fürst Russe er-

lich anlässlich seines Namenstags eine Amnestie für

alle infolge des letzten Aufstandes in Anklage befindlichen

Personen und bewilligte 5000 Projekts für die

Opfer der Revolte.

Paris, 29. August 1865.

Die Zeitungen haben uns den Text des Gouvernement

gebracht. Ich habe nicht die Lust, die Einzelheiten derselben zu prüfen; aber es ist nicht ohne Interesse, was den Vereinigten Provinzen zu berichten, welche die beiden deutschen Pro-

vinzen nicht gegen Amerika gerichtet gewesen.

* Paris, 13. September. (Tel.) Wie der „Abend-

Monitor“ erzählt, haben sich die betreffenden Mächte

über eine Konvention bezüglich des Schiffbruch auf den Mündungen der Donau geeinigt. Der betreffende

Act, der bereits vorbereitet ist, würde binnen kurzen

Zeit unterzeichnet werden können.

○ Brüssel, 12. September. Die Gräfin einer

französischen Circulardepêche an die sächsischen

diplomatischen Agenten in Russland über die Gasteiner

Convention bestätigt soll vollkommen. Das Circular,

für dessen Authentizität wir einsehen können, lautet

in vorgetreuer Übersetzung wie folgt:

Paris, 29. August 1865.

Die Zeitungen haben uns den Text des Gouvernement

gebracht. Ich habe nicht die Lust, die Einzelheiten

derselben zu prüfen; aber es ist nicht ohne Interesse,

was den Vereinigten Provinzen zu berichten, welche die beiden deutschen Pro-

vinzen nicht gegen Amerika gerichtet gewesen.

Der betreffende Act, der bereits vorbereitet ist,

würde binnen kurzen

Zeit unterzeichnet werden können.

— Die betreffende Circulardepêche an die sächsischen

diplomatischen Agenten in Russland bestätigt soll vollkommen.

Das Circular ist in russischer Sprache verfasst.

— Das Circular ist in russischer Sprache verfasst.

—

KRESSNER & VOISIN, Prager Strasse 44.

Thee. — Galanterie- & Kurzwaaren-Handlung. — Havanna-Cigarren.

Photographie & Porzellankunst | Die von der Königl. Sächs. Staatsregierung konzessionierte Leipziger Hypothekenbank (Leipzig Neumarkt 31 — Kramerhaus) gewährt Darlehen gegen Hypothek und verkauft Hypothekenbanknoten. Statuten und Geschäftsordnung werden unentgeltlich vorliegen.

Berliner Omnibus-Gesellschaft.

Von dem Gründungscomité bin ich beauftragt, Zeichnungen auf obiges Unternehmen spesenfrei bis zum 16. dieses Monats anzunehmen.

Prospekte und Statuten liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Philipp Elimeyer,
Wilsdrufferstrasse Nr. 7.

Louis Herrmann, Dresden, Seestrasse, gegenüber dem Victoria-Hôtel, Lager deutscher, französischer u. englischer Galanterie- u. Kurzwaaren.

Bekanntmachung.

Von der Königlichen Ober-Post-Direction nach

den 6. November d. J.

und an den nächstfolgenden Tagen die zweite öffentliche Prüfung jünger junger Deute, welche sich dem Postdienste widmen und Gehalt ihrer Fortbildung hierzu den Nachteil bei einer der größten Postanstalten des Königl. Sächs. Postdepartement nehmen wollen, abholten werden.

Dienstjungen, welche sich dieser Prüfung zu unterwerfen gedenken, sind, werden hierzu mit der Veranlassung in Annahme gestellt, ihre diesjährigen Bezahlungs- und Aussichtsfürschaftlich bald und spätestens bis

zum 21. October d. J.

bei der Königlichen Ober-Post-Direction eingureichen.

Diesem Zweck, zu welchem der erforderliche Stempel von 2½ Rgt. zu verwenden ist, sind nicht einer vorbehalteten Darstellung der bisherigen Lebenserfahrungen des Absolventen folgende Nachweisen ausreichend, als:

1.) der Schulschein, da der Absolvent mindestens das 16. Lebensjahr erfüllt haben muss;

2.) der Heimathchein;

3.) Zeugnisse über die erlangten Schul- und Werkkunst, nemlich im Schreiberebenen, in der deutschen Rechtschreibung, im deutschen Style, im Rechnen und in der Geometrie, sowie in der französischen Sprache, da auf diese ein gebrauchte Prüfung nur entfällt;

4.) Zeugnisse über den Aufenthaltsort, die Vollständigkeit und das sittliche Verhalten während der ganzen Zeit, wenn antritt aus der Schule bis jetzt unter Bewahrung eines obligatorischen Verhältnisses;

5.) ein originaler Zeugnis über den bermaligen Schulbesuch und Absolvieren und

6.) der Nachweis über das Vier der erforderlichen Mittel, sowohl zur Verkehrsmittel des Schulscheins als auch in der Regel einjährigen Nachschule, beizufügen, bis zur Erlangung eines Unternehmens als Postläufer, als auch zu Erteilung der vor dem Auftritte des Kellner zu erledigenden Gastronomie Thaler.

7.) Von Absolventen, welche eine eigene Selbständigkeit noch nicht erlangt haben, ist die Gefügung eines Baltes z. oder Vermummus beizubringen, durch welche der Absolvent sich verpflichtet, seinem Sohn, d. Mindest, die nötigen Mittel zu dem gebrauchten Zwecke zu gewähren.

Dienstjungen werden die Urkunde jeder junger Deute verleihfähig, welche ihre Vorbildung auf einem Gymnasium und zwar in den höheren Clasen erhalten haben, oder den Unterrichtsverlust aus einer Realstudie oder der technischen Bildungsanstalt gemacht haben. Dienstjungen Absolventen, welche bei einer der Realstudien zu Kammer, Gymnasium, der Anneschule in Dresden, der Realstudie zu Neustadt-Dresden, Leipzig, Bautzen oder Zittau ihre Maturitätsprüfung bestanden und erhielten die 1. oder 2. Classe erhalten haben, werden von der Absolventen-Prüfung entlassen.

Dienstjungen, welche sich dem Postdienste widmen, hat ebenfalls verbunden, nach bestandemem Prüfung auch auf das Telegraphenbüro vorzuherrschen.

Sie liefern Zwecke haben die Prüfung bei einem Berliner Telegraphen-Bureau zu nehmen und sich darüber die erforderlichen Kenntnisse zum Verständnis der Telegraphischen und zu Handhabung des Telegraphen-Arbeitsatzes aneignen.

Der Nachweis mag vor dem Aufenthaltsort erledigt werden und ist der Prüfung vor dem Postdiensteschein erledigt werden und ist die Prüfung bestehen auf zwei Monate verzögert.

Post-Verordnung des Königlichen Finanz-Ministeriums vom 10. August werden zur Post-Verordnung, reent. zum Postdienst verhältnis nach Personen weiblichen Geschlechts, Frauen und Mädchen, zum erfüllten 18. Lebensjahr an zugelassen und wird für beide

den 13. November d. J.

eine Prüfung stattfinden.

Der Schieds um Zulassung zu dieser Prüfung haben die Bewerberinnen,brigaglich denen die vorgeschriebenen Kenntnisse in Bezug der Verarbeitung für den Telegraphen-Service einschließlich Kenntnis in Anwendung kommen, nicht einer nachdrücklichsten Darstellung über bisherigen Lebenserfahrungen

dem Zustand und

die oben unter 2 bis 6 der 7 bezeichneten Auszeichnungen beizufügen und diese Gefüge bis zum 28. October d. J.

Naher eingurden.

Leipzig, den 13. September 1865.

Röntgische Ober-Post-Direction.
von John.

Winter-Rock- und Beinkleid-Stoffe.

Anfertigung von Herren-Garderothe.

Adolph Steffen. Wilsdruffer Strasse 42.

Regelmäßige Dampfschiffahrt.

Stettin — Copenhagen

Al. Dampfer "Stolp" Capt. Steinke
von Copenhagen jeden Mittwoch Mittag,
Cajal 4 Uhr.

Dampfer 2 Uhr.

Capt. Christ. Gribel in Stettin.

Das Neueste
von wollenen Fantasie-Artikeln,
als: Fransen, Gedrehten, Cappon, Tücher, Peterinen, Seidenwürmer, Kinder-Säcken,
Spanks, Unterarm, Hüften u. angezogen zu den billigen Preisen
Gustav Müller. früher John, Wilsdruffer Strasse Nr. 10.

C. A. Klemm, Augustusstr. № 3.

Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos).

Reichhaltiges Musikalien-Sortiment-Lager.
Lager acht röm. Saiten, Zither-Saiten (von Klendl in Wien),
Musik-Requisiten und Notenschreibpapiere.

Schluss am 15. September.

Glas-Photographien - Kunst-Ausstellung

Neumarkt in Stadt Rom, öffnet Hallen von 10 bis 12 Uhr.

Ausstellung der Victoria regia

im königl. botanischen Garten zu Dresden.

4. Blumenstrauß 10 Pf. Eintritt 1 Rgt.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungsort: Wilsdrufferstrasse Nr. 10, 2. Et.

Beobachtungsort: Wilsdrufferstrasse Nr. 10, 2. Et.